

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 8 (1995)
Heft: 6-7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

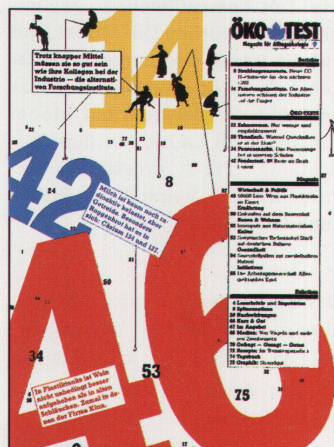
Kamin-Gespräche

Der Designer Andreas Brandolini hat sich in ganz Europa vor behagliche Kaminfeuer gesetzt und mit bekannten oder weniger bekannten Gestaltern, Künstlerinnen und Theoretikern über Design und Avantgarde geplaudert. Dabei ist ein vielfältiges, anregendes Buch über Design entstanden. Lucius Burckhardt, François Burckhardt, Eichinger oder Knechtel, Rolf Fehlbaum, Elizabeth Garouste, Massimo Iosa Ghini, H. R. Giger, Stefano Giovanoni, Ogar Grafe, James Irvine, Axel Kufus, Javier Mariscal, Alessandro Mendini, Jasper Morrison, Denis Santachiara, Pierre Staudenmeyer und Oscar Tusquets erzählen aus persönlicher Sicht von Alltag, Regionalismus, Märchen, Mythen, Comics und von ihrer Arbeit. Zwischen den einzelnen Texten meldet sich der Autor mit Statements zu Wort. Das Buch ist kein bunter Hochglanz-Schinken, sondern ein 224seitiges Taschenbuch, das angenehm zu lesen ist und in jeder Handtasche Platz hat. Lehnen Sie sich zurück und suchen Sie sich ein warmes Plätzchen mit diesem Buch in der Hand. Es ist ein Lesevergnügen nicht nur für Designer. NS

Andreas Brandolini, Kamingespräche - Interviews & Monologe. Martin Schmitz Verlag, Kassel 1994, 30 Franken.

Grüne Grafik

Viele denken beim Stichwort ökologische Gestaltung sofort an graues Umweltschutzpapier und selbstgestrickte Müesli-Grafik. Einer, der bewiesen hat, dass es auch anders geht, ist der Schweizer Grafiker Christof Gassner. Er war Mitbegründer der Zeitschrift Öko-Test in Deutschland, entwickelte deren grafisches Konzept und war von 1985 bis 1990 ihr Art Director. In seinem Buch «Alltag Ökologie Design» beleuchten verschiedene Autorinnen und Autoren die lange



Das Inhaltsverzeichnis von Öko Test: Ein immer neues Spiel mit Typografie, Bild und Farbe

Zeit vernachlässigte Rolle der Gestaltung in der grünen Bewegung. Gezeigt werden auch die Probleme eines Mediums mit ausschliesslich ökologischen Anliegen in der veränderten Polit- und Presselandschaft der neunziger Jahre. Der Schwerpunkt liegt aber bei den vielen Bildbeispielen, mit denen Gassner sein Gestaltungskonzept für Öko-Test erklärt. Die Verwendung von ungeliebtem Recyclingpapier war selbstverständlich. Dazu kam eine einfache Typografie mit nur zwei Schriften und ein klares Farb- und Bildkonzept, das bewusst auf Farbfotos verzichtete. Innerhalb dieses streng abgesteckten Rahmens wurde lustvoll und spielerisch mit Buchstaben, einfachen grafischen Bildelementen und den drei Farben Rot, Blau und Gelb experimentiert. Die Schwarzweiss-Fotografie und die zeichnerische Illustration wurden gepflegt und oft seitenfüllend eingesetzt. Neben Öko-Tests wird auch Gassners Redesign für die Zeitschrift Natur von 1991 vorgestellt. Das Buch dokumentiert, wie ein guter Gestalter die Einschränkungen des ökologisch Vertretbaren kreativ nutzt und so zu einer eigenständigen, un-

verwechselbaren Bildsprache findet, die spannender ist als manche geschleckte Hochglanz-Broschüre. BS

Christof Gassner, Alltag Ökologie Design. Umweltzeitschriften gestalten. Verlag Hermann Schmidt, Mainz 1994, 90 Franken.

Das Eames-Haus

In der Dezemberausgabe von 1949 veröffentlichte die Zeitschrift Arts & Architecture einen vierzehnteiligen Artikel über das Haus von Charles und Ray Eames: «Dieses Haus stellt den Versuch dar, anstatt eines festgelegten Architekturschemas eine Idee zu verwirklichen, und wir möchten es als eine Wohn- und Lebenshaltung präsentieren ... Wir verabschieden uns vom Leser mit zumindest einem tröstlichen Gedanken: dass nämlich der Architekt in dem leben muss, was er verbraucht hat.» Das Haus – ein kubischer, von grossen Glasfronten geprägter Bau – hatte der amerikanische Designer Charles Eames 1947 in der Nähe von Los Angeles entworfen und bis zum Tode bewohnt. Auf demselben Grundstück steht ein weiteres Haus von Eames und zwei von Rodney Walker und Richard Neutra. Ein Ort der Denkmäler. Den Autoren Marilyn und John Neuhart ist es zwar gelungen, die Geschichte des Eames-Hauses zu rekonstruieren und Details zu erklären, aber es fehlen bessere Pläne mit Perspektiven, Grundrissen, Schnitten und Situationen. NS

Marilyn Neuhart/John Neuhart, Eames House. Ernst & Sohn Verlag, Berlin 1994, 56 Franken.

Alles über den Lift

Jeannot Simmen hat uns vor einigen Jahren bereits einmal die Geschichte des Aufzugs erzählt. Jetzt tut er es nochmals, allerdings weit umfassender. Dazu hat er sich mit Vittorio Lampugnani, Joseph Imorde und Lutz Hartwig zusammengetan. Wir erfah-

ren ziemlich alles. Erfindung, Technik, Rekorde, aber, und das macht das Buch aus, auch kunst- und kulturgeschichtliche Auswirkungen des Liftes. Wir entdecken, dass der Aufzug ein Existential der modernen Architektur ist. Ohne Lift kein Wolkenkratzer und kein Hochhaus. Lift verstanden als Vertikaltransport, Rolltreppen gehören genauso dazu. Wir fahren Lift im Film, in der Literatur, im Theater, in der Kunst. Man stelle sich die liftlosen Zeiten vor. Das Buch ist eine Sammlung von Essays. Kluges, Wissenswertes, Kulturvernetztes. Die Illustrationen sind hervorragend, wenn auch zuweilen klein. Von ihrem Gegenstand angezogen, haben die Buchgestalter selbstverständlich ein Hochformat gewählt und gleich noch die Bildlegenden und Fussnoten senkrecht gestellt. Ein Augenbrecher. Zusammenfassend: Alles über den Lift. BL

Vittorio Lampugnani, Lutz Hartwig, Jeannot Simmen und Joseph Imorde (Hrsg.), Vertikal. Aufzug, Fahrtreppe, Paternoster. Eine Kulturgeschichte vom Vertikaltransport. Ernst & Sohn, Berlin 1994, 94 Franken.

